

»» Wetter-indizierte Versicherungen auf Haushaltsebene

Dr. Felix Povel, KC Entwicklung und Wissenschaftskooperation

Limburg Seminar, 24.01.2013

Bank aus Verantwortung

KFW

»» Inhalt

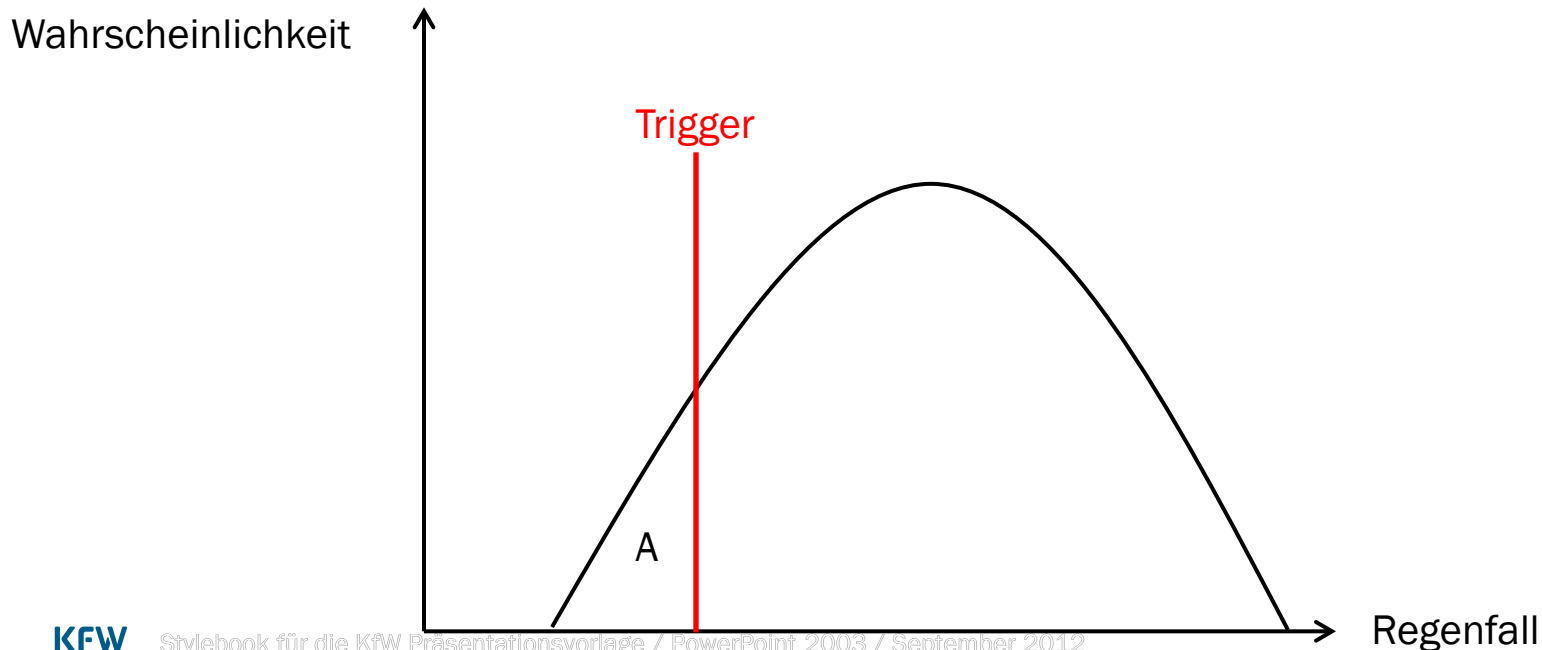
- 1 Hintergrund
- 2 Wetter-indizierte Versicherungen - Theorie
- 3 Wetter-indizierte Versicherungen - Empirie
- 4 Bewertung und Politikimplikationen

»» Hintergrund

- › Was ist Vulnerabilität?
 - › “...vulnerability measures the resilience against a shock – the likelihood that a shock will result in a decline in well-being [and the scope of this decline] ...” (World Bank, 2000)
- › Warum sind Haushalte vulnerabel?
 - › Kombination aus “risk exposure” und mangelnder Risikomanagementfähigkeit
- › Politikrelevanz von Vulnerabilität
 - › Vulnerabilität schafft und konserviert Armut (Jalan and Ravillion, 1998)
 - › Schaffung: eintretende Schocks drücken Haushalte unter die Armutslinie
 - › Konservierung: Einfluss auf das (Investitions-)Verhalten von Haushalten
 - › ERGO: Eine umfassende Armutsbekämpfungsstrategie muss auch Vulnerabilität reduzieren

»» Wetter-indizierte Versicherungen - Theorie

- › Wetter-indizierte Versicherung als marktbasierter Ansatz Vulnerabilität zu reduzieren
- › Was ist eine Wetter-indizierte Versicherung? – zum Beispiel gegen Dürre:
 - › Geringer Regenfall dient als Approximation von Ernteausfall
 - › Regenfall unterhalb des „Triggers“ (Fläche A) führt zu Auszahlung (ggf. Auszahlung in verschiedener Höhe)



»» Wetter-indizierte Versicherungen - Theorie

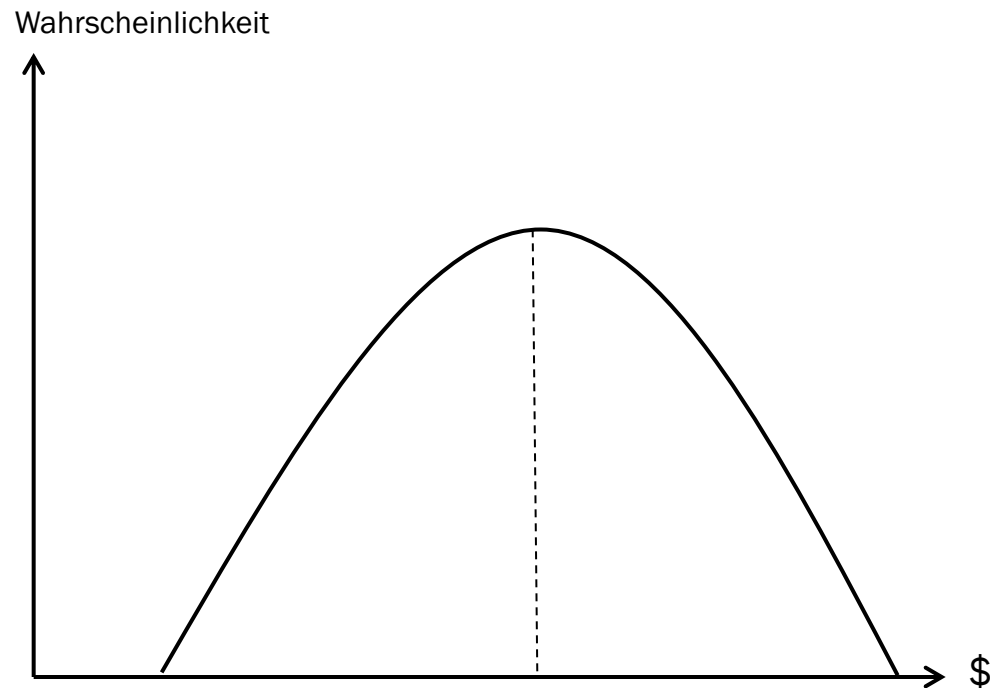
- › Gründe gegen **schadensbasierte** beziehungsweise für **Wetter-indizierte** Versicherung:
 - › **Moral Hazard**
 - › Kein Problem: Versicherte haben weiterhin positive Anreize
 - › **adverse Selektion**
 - › Kein Problem: Versicherer kennt das Risiko
 - › **hohe Transaktionskosten**
 - › Kein kostspieliger Prozess der Schadensfeststellung
 - › **lange Zeitspanne zwischen Schaden und Auszahlung**
 - › Kein zeitaufwendiger Prozess der Schadensfeststellung

»» Wetter-indizierte Versicherungen - Empirie

- › ERGO: Dank Wetter-indizierter Versicherung entsteht ein formaler Versicherungsmarkt!?
- › Theoretisch: Ja!
- › Empirisch: Nein!
 - › Geringe Nachfrage nach Wetter-indizierten Versicherungen in Entwicklungsländern (gilt für „uptake“, „coverage“ und „renewal“; nachgewiesen in Indien, Äthiopien, etc.)
 - › Grundlegendes Problem: “basis risk” (Gine, Townsend, Vickery, 2008)
 - › Je schlechter Wetter-Index den Schaden approximiert, desto größer ist “basis risk” und desto weniger wird Wetter-indizierte Versicherung nachgefragt
 - › “basis risk” begründet nicht-intuitiven empirischen Befund, dass in bestimmten Situationen Nachfrage insbesondere bei risikoaversen Akteuren sehr gering ist

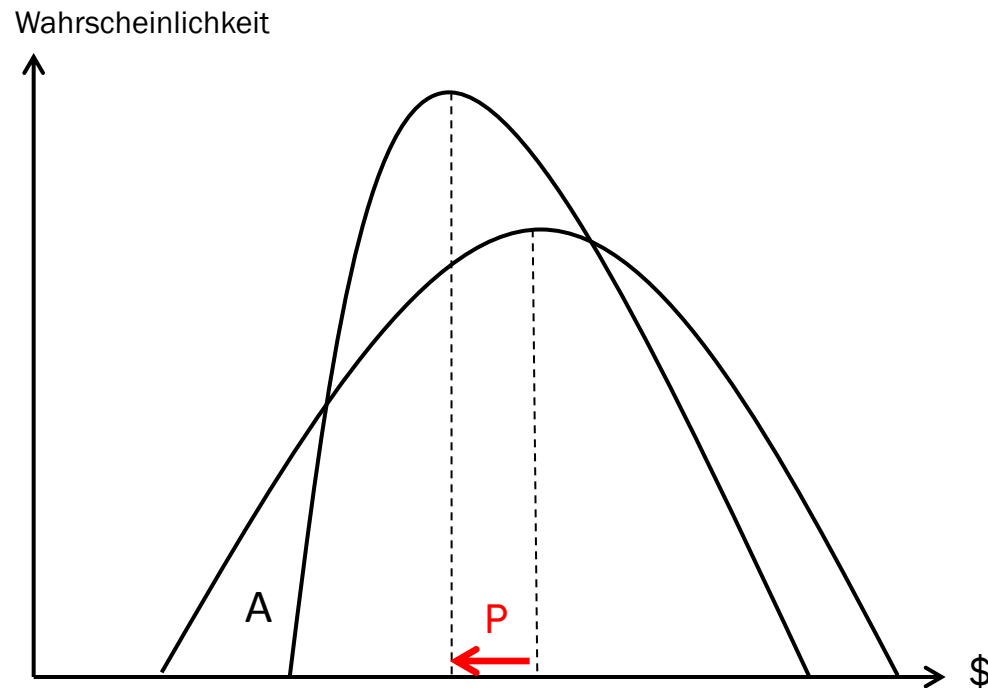
»» Wetter-indizierten Versicherungen - Empirie

- › Versicherung mit „basis risk“
 - › im Extremfall verschlimmert sich der „worst state of the world“ (Clarke, 2011)
 - › Folge: risikoaverseste Akteure fragen Versicherung nicht nach



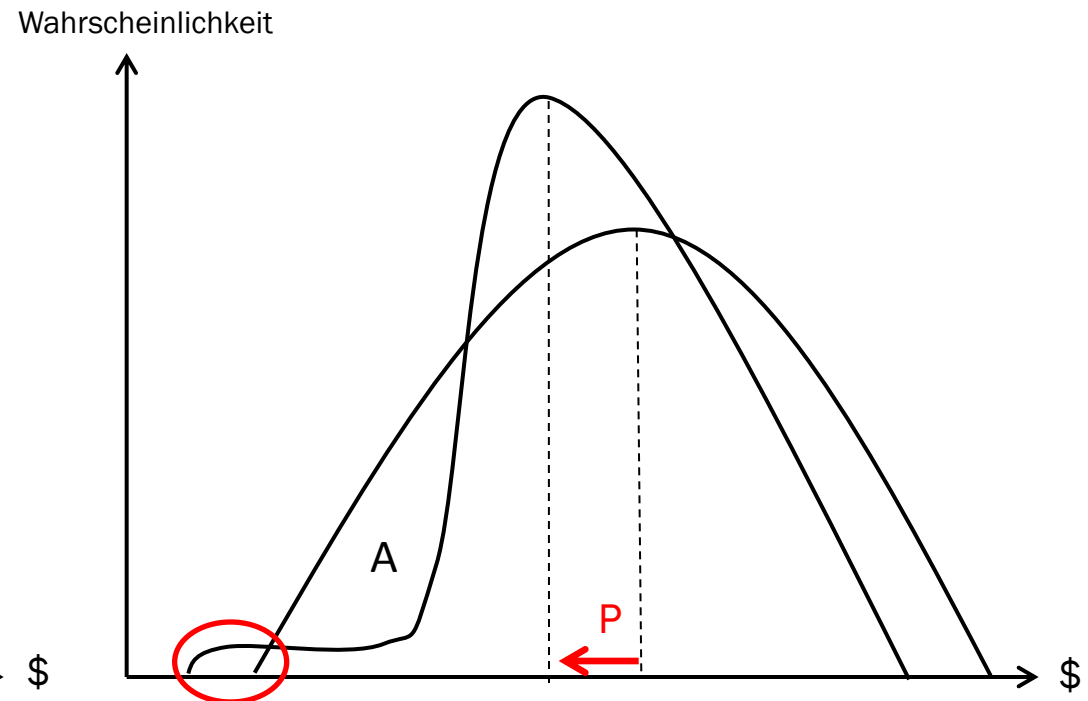
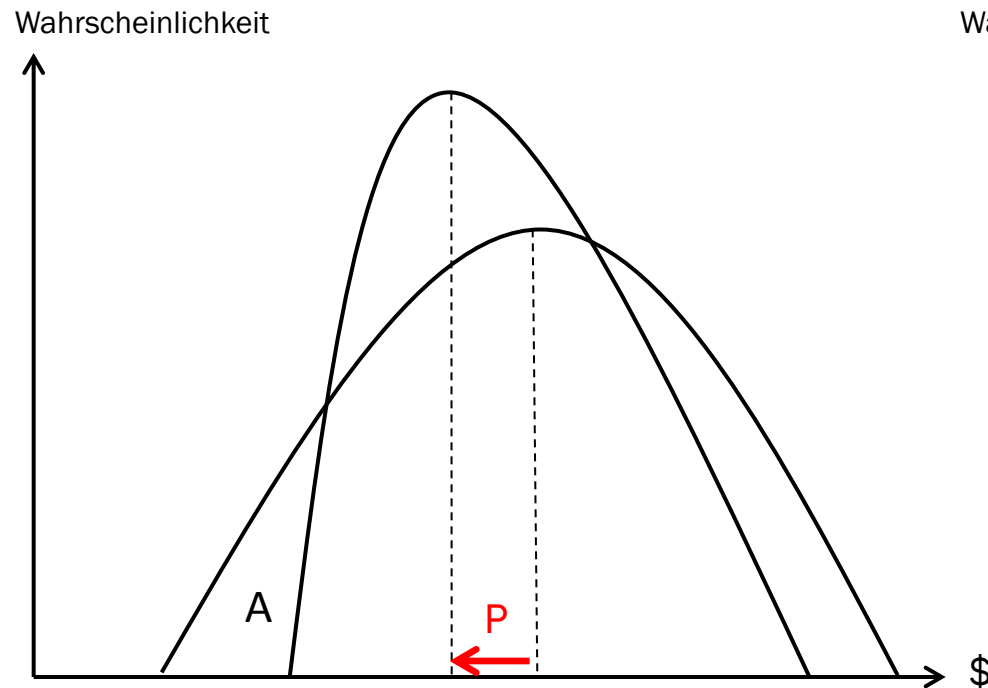
»» Wetter-indizierten Versicherungen - Empirie

- › Versicherung mit „basis risk“
 - › im Extremfall verschlimmert sich der „worst state of the world“ (Clarke, 2011)
 - › Folge: risikoaverseste Akteure fragen Versicherung nicht nach



»» Wetter-indizierten Versicherungen - Empirie

- › Versicherung mit „basis risk“
 - › im Extremfall verschlimmert sich der „worst state of the world“ (Clarke, 2011)
 - › Folge: risikoaverseste Akteure fragen Versicherung nicht nach



»» Wetter-indizierte Versicherungen - Empirie

- › Empirisch: Geringe Nachfrage nach Wetter-indizierten Versicherungen in Entwicklungsländern – weitere Ursachen:
 - › hohe Kosten (“credit constraints”, Cole et al., 2009; also kein Produkt für Ultra-Arme)
 - › “background risk” (de Janvry et al., 2013)
 - › mangelndes Vertrauen in Versicherungsanbieter (Cole et al., 2009; Dercon, Gunning, Zeitlin, 2011)
 - › mangelndes Verständnis (“financial illiteracy”; Cole et al., 2009)
 - › “ambiguity aversion” (Bryan, 2010)
 - › [bisher nur Theorie: Informelle Versicherungsnetze (Raum für „free riding“; de Janvry et al., 2011)]

»» Bewertung und Politikimplikationen

- › Wetter-indizierte Versicherungen stellen ein sehr vielversprechendes Produkt dar.
- › Politikimplikationen, die sich aus geringer Nachfrage ergeben:
 - › “basis risk”: bessere technische Lösungen; Gruppenversicherung für idiosynkratischen Teil des basis risks
 - › hohe Kosten: Subventionen („smart subsidies“ zumindest bis Auszahlung beobachtet wird); Gruppenversicherung, um Transaktionskosten weiter zu senken
 - › “background risk“: Wetter-indizierte Versicherung nur geeignet für bestimmtes Risikoumfeld
 - › mangelndes Vertrauen in Versicherungsanbieter: Vermarktung mittels bekannter NGOs/MFIs
 - › mangelndes Verständnis: „financial literacy training“
 - › [Informelle Versicherungsnetze: Gruppenversicherungen, um „free riding“ entgegenzuwirken]

»» Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

Bank aus Verantwortung

KFW

»» Literatur

Bryan, G. (2010), Ambiguity and Insurance; Yale University, Department of Economics.

Clarke, D. (2011), Insurance Design for Developing Countries; Balliol College, University of Oxford.

Cole, S., X. Giné, J. Tobacman, P. Topalova, R. Townsend und J. Vickery (2009), Barriers to Household Risk Management: Evidence from India; Harvard Business School.

de Janvry, A., E. Sadoulet, C. McIntosh und F. Povel (2013), Demand for Index-Based Weather Insurance: Individual versus Group Insurance; University of California, Berkeley.

de Janvry, A., E. Sadoulet und V. Dequiedt (2011), Group insurance against common shocks; University of California, Berkeley.

Dercon, S., J. Gunning und A. Zeitlin (2011), The demand for insurance under limited credibility: Evidence from Kenya; University of Oxford und VU University Amsterdam.

Gine, X., R. Townsend und J. Vickery (2008), Patterns of rainfall insurance participation in rural India; The World Bank Economic Review, 22(3).

Jalan, J. und M. Ravallion (1998), Transient poverty in postreform rural China; Journal of Comparative Economics, 26(2).

Townsend, R. (1994), Risk and Insurance in Village India; Econometrica, 62(3).

World Bank (2000), World Development Report 2000/2001: Attacking Poverty; The World Bank.